

Empfehlung zur Erstellung von Lernaufgaben im Fach Geschichte

Stand: 06.02.2017

Diese Arbeitsschritte haben sich in der angeführten Reihenfolge bewährt. Je nach Situation und Arbeitsweise können auch andere Herangehensweisen sinnvoll sein.

1. Wichtige Hinweise auf den möglichen zeitlichen Rahmen der Lernaufgabe und die inhaltliche Ausrichtung ergeben sich aus der Sequenzplanung, sofern diese bereits vorhanden ist.
2. Die Lernaufgabe muss einen fachlich bedeutsamen Inhalt des Lernbereichs betreffen und sich eindeutig auf eine oder mehrere Kompetenzerwartungen beziehen.
3. Anhand der Kompetenzerwartungen wird eine zentrale Problemstellung („Leitfrage“) entwickelt, welche den roten Faden der Aufgabe bildet. Liegt bereits eine Sequenz vor, so kann die Problemstellung daraus entnommen werden.
4. Die Festlegung des gewünschten zeitlichen Rahmens beeinflusst u. a. das verwendete Material und die Sozialform.
5. Die ausgewählten Materialien (Quellen, Darstellungen) sollen (alters)angemessen und nicht zu umfangreich sein. Sie müssen der zentralen Problemstellung entsprechen, also zu deren Bearbeitung wesentlich beitragen.
6. Die Sozialform und das durch die Schülerinnen und Schüler zu erstellende Produkt werden in einem zentralen Arbeitsauftrag formuliert. Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Ergebnisse in eigenen Worten dar. Dies kann z. B. dadurch geschehen, dass die Schülerinnen und Schüler einen Text formulieren oder die Ergebnisse untereinander oder im Plenum vortragen oder diskutieren. Auch kreative Formen sind möglich. (Vgl. z. B. Grundlegende Kompetenzen Jgst. 6.)
7. Falls sinnvoll, wird ein situativer Kontext geschaffen, der vor dem Hintergrund der zentralen Problemstellung den Rahmen der Lernaufgabe bildet. Dies kann z. B. geschehen durch eine lebensweltliche Anbindung, Schaffung eines Gegenwartsbezugs oder eines Anwendungsbezugs. Der situative Kontext muss überzeugen, motivieren und einen für die Schülerinnen und Schülern sinnvollen Rahmen schaffen.
8. Nun kann die Bearbeitung der zentralen Problemstellung durch eine Folge von aufeinander aufbauenden Teilarbeitsaufträgen ausgestaltet werden. Diese stützen sich, soweit möglich, ebenfalls auf Operatoren. Dabei bieten sich Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung.